

# Zwölf Museen und Festivals treten künftig gemeinsam an

Die wichtigsten Bündner Festivals und Museen fungieren in Zukunft unter der Marke «graubündenKultur». Das teilte das Amt für Kultur gestern mit. Ziel sei, die Bündner Kultur überregional zu vermarkten.

Von Carsten Michels

Chur. – Als der Bündner Kulturpreis 2006 am 10. November an den Maler und Schriftsteller Jacques Guidon verliehen wurde, nutzte Regierungspräsident Claudio Lardi die Gelegenheit, in die nahe Zukunft zu blicken. In seiner Eröffnungsrede zur Feierstunde im Churer Grossratssaal fabulierte er zunächst über die «Knospen der Kultur», die «durch sanftes Giesesen aus der Spritzkanne zum Gedeihen» gebracht würden. Aber Kulturförderung sei nicht alles, sagte Lardi und wurde visionär: Erst, wenn sich die Kulturschaffenden zusammenschliessen und die Früchte ihrer Arbeit gemeinsam vermarkten würden, könne die Kultur im Kanton «wirksamer und nachhaltiger» gefördert werden. «Ich meine, dass es Sinn macht, dass die Kulturförderung ergänzt wird durch Kulturvermarktung», schloss er.

**Das Image soll gestärkt werden**  
Selbstverständlich sprach Lardi als Vorsteher des kantonalen Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements damals nicht einfach ins Blaue hinein. Längst waren die Pläne zur Kulturvermarktung aufgegleist und die nötigen Verhandlungen mit den Kulturschaffenden geführt worden – aber deutlicher konnte oder wollte Lardi an der Kulturpreisverleihung nicht werden.

Seit gestern ist die Sache jedoch amtlich: Unter dem Label «graubündenKultur» werden künftig zwölf herausragende Bündner Kulturfestivals und Museen auftreten, um sich über die Region hinaus in der Deutschschweiz und den benachbarten Ländern bekannt zu machen. Dies geht aus einer Mitteilung hervor, die gestern vom Amt für Kultur an die Me-



Getrennt marschieren, vereint siegen: Bündner Kulturschaffende finden unter dem Label «graubündenKultur» zusammen.

dien versandt wurde. Der Auftritt von «graubündenKultur» erfolge innerhalb der Marke «graubünden» und ergänze diese um einen wichtigen Bereich, heisst es in der Erklärung. Vermittelt werde die Botschaft, «dass Graubünden neben einer einzigartigen Alpenlandschaft und einer ausgezeichneten touristischen Infrastruktur auch über ein attraktives Kulturangebot verfügt». Damit solle langfristig das Image Graubündens gestärkt werden.

#### Eine Momentaufnahme

Wie Charlotte Schütt, die Verantwortliche für Kulturmarketing beim Amt für Kultur, gestern gegenüber der «Südostschweiz» erklärte, sei die Wahl der zwölf beteiligten Festivals und Museen nach strengen Kriterien erfolgt. Dennoch ist sich Schütt bewusst, dass es sich bei diesen «Perlen der Bündner Kultur» nur um eine Momentaufnahme handelt. Im Einzelnen

sind folgende Festivals und Museen mit von der Partie:

- Flims Klang
- Davos Festival
- Origen Festival cultural
- Arosa Ope(r)n Air
- Festival Snow & Symphony
- Schlossoper Haldenstein
- Uncool Festival Poschiavo
- Theater Chur
- Arosa Humorfestival
- Bündner Kunstmuseum Chur
- Segantini Museum St. Moritz
- Gelbes Haus Flims

Zu den ersten konkreten Massnahmen der Vermarktung gehört eine sogenannte Imagebroschüre. Diese soll die zwölf Partner porträtieren, aber auch «Platz für weitere Kulturangebote» bieten sowie Hinweise auf neue, herausragende Architektur in Graubünden. Wichtige Zielgruppe seien die Wintergäste, die in den Kanton kämen. Diese wolle man auf die attraktiven Sommerangebote aufmerksam

machen, heisst es in der Mitteilung weiter. Aufgelegt werde die Broschüre in den Tourismusbüros, in Hotels und an den Veranstaltungsorten der Partner. In Zusammenarbeit mit der Tourismus-Dachorganisation ist überdies geplant, Anzeigen in der nationalen Sonntagspresse zu schalten.

#### Kirchner-Museum zögert

Beim Blick auf die Liste verwundert, dass ein so renommiertes Haus wie das Kirchner-Museum in Davos nicht zu den Partnern von «graubündenKultur» zählt. Darauf angesprochen, sagte Schütt gestern, auch sie empfinde das als Lücke. «Natürlich hatten wir das Kirchner-Museum eingeladen, sich an dem Projekt zu beteiligen», betonte Schütt. «Aber die Verantwortlichen des Museums wollen erst zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden, ob sie zum neuen Label dazustossen werden.»

KOMMENTAR 5. SPALTE

#### KOMMENTAR

### VON DER SPITZE KÖNNEN ALLE PROFITIEREN

Von Olivier Berger

**Das wars schon?** Das dachten sich viele Kulturinteressierte, nachdem das Angebot der vor bald zwei Jahren eröffneten Kultur-Marketingstelle des Kantons während allzu langer Zeit lediglich aus einer – zudem noch lausig bewirtschafteten – Internet-Plattform samt Selbstdeklaration der Künstler bestanden hatte. Jetzt kommt aber Leben in die Bude: National und international bekannte Zugpferde sollen dabei helfen, die gesamte Bündner Kultur ausserhalb des Kantons so berühmt und für Touristen so attraktiv zu machen wie Capuns, Calanda Bräu und die unvergleichliche Bergwelt. Mit den zwölf Anbietern vom St. Moritzer Edelfestival «Snow and Symphony» bis zum Nischenprodukt «Uncool» in Poschiavo hat die Marketingstelle so etwas wie die Champions League der Bündner Kultur definiert.

**Das ist der richtige Weg.** In der Schweiz gibt es zigtausend Tennisspieler, aber der Milchverwerter Emmi wirbt nur mit dem Weltstar Roger Federer. Mag auch mit der Festlegung der zwölf Aushängeschilder bündnerischen Kulturschaffens nicht jeder Kunstschaffende gleich einverstanden sein: Fakt ist, dass von deren Ausstrahlungskraft das gesamte hiesige Kulturschaffen profitieren kann. Wenn Graubünden wegkommen will von der äusseren Wahrnehmung eines von kurligen Berglern bevölkerten, riesigen Ski- und Spassparadieses, dann braucht es ein paar zugkräftige Namen und Anlässe. Gleichzeitig stehen auch die zwölf Aushängeschilder in der Pflicht: Sie müssen sich der amtlichen Meriten nun als würdig erweisen. Am besten geht das, indem sie ihren eingeschlagenen Weg von Qualität und Eigenständigkeit auch in Zukunft konsequent weitergehen.

## Sulser bald am kanadischen TV

Elisabeth Sulser erhält Besuch aus Übersee: Die kanadische Ausgabe der wissenschaftlichen TV-Reihe «Discovery Channel» berichtet über die Bündner Blockflötistin. Gefilmt wird auch bei einem Konzert.

Chur. – «Discovery Channel» berichtet über wilde Tiere und ferne Landschaften. Und über Elisabeth Sulser: Diese Woche wird die Bündner Blockflötistin von einem eigens aus Kanada angereisten Team der naturwissenschaftlichen TV-Reihe begleitet.

An das Medieninteresse dürfte sich die heute 29-Jährige allerdings bereits gewöhnt haben. Seit Untersuchungen der Universität Zürich im März vergangenen Jahres belegt haben, dass SulserTöne nicht nur sehen, sondern auch schmecken kann, haben sich Medien aus der ganzen Welt für ihre besondere Spielart der so genannten Synästhesie interessiert.

**Publikum mit Bildschirmpräsenz**  
Der Beitrag über Sulser wird im Frühling des kommenden Jahres gleich mehrmals über die nordamerikanischen Bildschirme flimmern. Für die Realisierung wollen die kanadischen Fernsehleute die junge Bündnerin al-



Flötentöne mit Geschmack: Elisabeth Sulzers synästhetischen Fähigkeiten erregen weltweit Aufmerksamkeit.

lerdings nicht nur im täglichen Leben, sondern auch bei einem Konzert filmen. Der Auftritt findet heute Abend in der Regulakirche in Chur statt. Gemeinsam mit Robert Grossmann spielt Sulser ein Programm mit vorwiegend Alter Musik. Zu hören sein werden aber auch irische Melodien aus dem 17. Jahrhundert sowie antike Musik aus Griechenland.

Ein «normales» Konzert werde der

Auftritt nicht werden, erklärt Sulser. «Die einzelnen Stücke müssen mehrfach gespielt werden, weil die Kameraleute aus verschiedenen Positionen filmen wollen.» Das Publikum kommt dafür nicht nur in den Genuss musikalischer Raritäten, sondern auch zu einem Bildschirmauftritt. (obe)

Heute Mittwoch, 20 Uhr, Regulakirche, Chur. Eintritt frei.

## Das 3-Mann-Duo gastiert in der «Werkstatt»

Als Duo haben Dario Sisera und Franz Hellmüller für Furore gesorgt. Jetzt sind die beiden Jazzmusiker mit dem Schlagzeuger Tony Renold auf Tournee.

Chur. – Die Geschichte hat sich wiederholt: Im Frühling des laufenden Jahres hatten der Churer Bassist Dario Sisera und der Innerschweizer Gitarrist Franz Hellmüller ihre ursprünglich als Privatvergnügen vorgesehene CD «Home» beim renommierten Jazzlabel Altrisuoni weltweit auf den Markt gebracht. Inzwischen hat das in Graubünden unter anderem von der Golf Trophy der Graubündner Kantonalbank her bestbekannte Duo den nächsten Wurf gelandet: Gemeinsam mit dem Schlagzeuger Tony Renold haben sie eine weitere CD aufgenommen, die ebenfalls bei Altrisuoni erscheinen wird.

#### Ursprünglich geblieben

Dass aus dem Duo ein Trio geworden ist, hat an der Ursprünglichkeit des Musizierens nichts geändert, wie Sisera betont. Auch die CD in Dreierbesetzung sei nach nur drei Proben, live

und mit kleinstem Aufwand eingespielt worden. Mit Renold haben sich die beiden Jazzler ohnehin einen Mann mit an Bord geholt, der für Qualität garantiert. Der 48-Jährige gehört seit vielen Jahren zum festen Inventar der Schweizer Szene.

Für die Qualität des neuen Trios spricht die Tatsache, dass Sisera, Renold und Hellmüller für den Jazzpreis der Zürcher Kantonalbank nominiert worden sind, die schweizweit begehrteste Auszeichnung in dieser Musiksparte. Am 30. November werden die drei Musiker gemeinsam mit ihren Konkurrenten anderer Formationen in Zürich um den Sieg spielen.

#### Druckvoller und freier

Durch den Beizug des in Scuol heimathberechtigten und teilweise dort aufgewachsenen Renold erhält die Musik der Formation laut Sisera mehr Druck. Im Vergleich zu «Home» seien auf der aktuellen Tournee des Trios zudem bedeutend freier interpretierte Kompositionen zu hören. Freejazz sei es allerdings nicht, was das Publikum heute Abend erwarte. (obe)

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr, «Werkstatt», Chur.